

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Bernspruchsstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 11.

Sonntag, 14. Januar 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabeblattes bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 56. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

In das Güterrechtsregister des unterzeichneten Amtsgerichts ist auf Seite 28 den Klempnermeister Richard Heinrich Ludwig Taggefeld in Gröba und dessen Ehefrau Auguste Marie geb. Reider betr., eingetragen worden:

Durch Vertrag vom 10. Januar 1905 ist die Verwaltung und Nutzung des Ehemanns an den im Protokoll Bl. 172 a/7 der Registerakten ausgeführten, der Ehefrau gehörigen Gegenständen, insbesondere an dem Hausgrundstück Blatt 330 des Grundbuchs für Gröba, sowie am zukünftigen Vermögen der Ehefrau ausgeschlossen.

Riesa, am 13. Januar 1905.

Königliches Amtsgericht.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des Zivilvorstehenden der Königlichen Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Großenhain vom 28. Dezember 1904 — Amtsblatt Nr. 304/04 — werden alle in der Stadt Riesa dauernd aufhältlichen Militärpflichtigen des deutschen Reiches, die entweder im Jahre 1885 geboren oder bei einer früheren Musterung zurückgestellt worden sind bez. ihrer Bestimmungspflicht noch nicht nachgekommen sind, hiermit aufgefordert, sich innerhalb der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1905

an den Wochen vormittags von 8—1 Uhr im hiesigen Einwohner-Meldeamt persönlich zur Stammtafel anzumelden.

Die zur Zeit abwesenden Militärpflichtigen sind von den Eltern oder gesetzlichen Vertretern bez. von den Lehr-, Brot- oder Fabrikherren anzumelden.

Die in früheren Jahren zurückgestellten Militärpflichtigen haben ihre **Losungsscheine** und diejenigen aus dem Jahre 1885 — mit Ausnahme der in Riesa geborenen — ihre **Geburtscheine** vorzulegen. Die Geburtscheine werden von dem Standesamte des Geburtsortes kostenfrei ausgestellt.

Aufenthaltsveränderungen der angemeldeten Personen sind nach längstens 3 Tagen anzuzeigen.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet.

Riesa, am 7. Januar 1905.

Der Rat der Stadt Riesa.

Appler.

Rfch.

Anmeldung schulpflichtiger Kinder.

Kinder, welche bis Ostern d. J. das 6. Lebensjahr vollenden und in die hiesige einfache, mittlere oder höhere Bürgerschule aufgenommen werden sollen, sind bei den unterzeichneten Schuldirektoren anzumelden, und zwar

in der Schule an der Rastanienstraße die Knaben für die einfache und die mittlere Bürgerschule:

Donnerstag, den 26. d. M., von 8—12 und 2—4 Uhr,

in der Schule am Albertplatz

die Mädchen für die mittlere Bürgerschule: Montag, d. 30. d. M., 2—4 Uhr,

„ „ „ einfache Dienstag, d. 31. d. M., 10—12 und

2—4 Uhr

und die Knaben und Mädchen für die höhere

Bürgerschule:

Mittwoch, d. 1. Febr., 10—12 Uhr.

Zulässig ist auch die Anmeldung solcher Kinder, welche bis mit dem 30. Juni 1905 ihr 6. Lebensjahr erfüllen. Die Anmeldung hat durch die Eltern oder Pfleger zu erfolgen.

Beizubringen ist für alle Kinder der **Impfschein**. Für Kinder, die nicht in Riesa geboren sind, müssen außerdem die **Landesamtliche Geburtsurkunde** und die **Laufbescheinigung** vorgelegt werden.

Unter Beibringung eines ärztlichen Zeugnisses sind diejenigen Kinder anzumelden, die wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen in eine öffentliche Schule nicht aufgenommen werden können, und solche, deren Aufnahme infolge Krankheit aufgeschoben werden soll.

Riesa, den 7. Januar 1905.

Die Direktoren der Bürgerschulen.

Dr. Köhl. Dr. Schöne.

Geld

hat auszuleihen

die Sparkasse in Gröba.

Anzeigen

für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabeblattes.

Die Geschäftsstelle.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 14. Januar 1905.

In der letzten Bezirksauschussitzung kam zur Kenntnis, daß vor längerer Zeit schon der Männergesangsverein zu Thienendorf aus Anlaß eines Familienabends 10 M. und neulich der Wohltätigkeitsverein „Sächsische Freischule“, Verband Borsen, 50 M. für das Bezirksfestenfest zu Großenhain geschenkt haben. Mit Freuden nahm der Bezirksauschuss von dieser wohlwollenden und nachahmenswerten Schenkung Kenntnis. Es wurde beschlossen, diese Beträge zur Ausschmückung der Räume bez. zur Anschaffung von Gegenständen von bleibendem Wert zu verwenden, damit so auch der Gabe dauernd gedacht wird.

Es soll begründete Aussicht vorhanden sein, daß die rechtsufrige Zufahrtsstraße hiesiger Eisenbahnbrücke eine Fußgängerbahn erhält. Es wäre das bei dem wenigstens zeitweilig außerordentlich kurzen Fahr- und Fußgängerverkehr auf der genannten Straße nur dankbar zu begrüßen.

Der Vorstand der Abteilung Riesa der Deutschen Kolonialgesellschaft hat wieder eine wichtige Kraft zur Abhaltung eines Vortrages gewonnen, der nächsten Montag, den 16. Januar im Saale des „Gesellschaftshauses“ stattfinden soll. Vortragender ist Herr Dr. Wegener aus Berlin, und zwar lautet sein Thema: „Tibet, Thassa und die englische Expedition.“ Den gleichen Wortlaut hat der Titel eines Buches, das Herr Dr. Wegener 1904 in Halle hat erscheinen lassen. Die Zahl der von ihm herausgegebenen Werke beläuft sich übrigens auf acht, und von einigen dieser Bücher haben sich bereits mehrere Auflagen nötig gemacht. Diese Werke sind die Früchte der zahlreichen Reisen, die der Verfasser unternommen hat. Er ist im Jahre 1863 zu Brandenburg a. H. geboren, studierte in Heidelberg, Leipzig, Marburg und Berlin, promovierte 1890 mit einer Arbeit über Geographie von Innerasien und gehört dem engeren Schülerkreise des Professors F. von Richthofen an. Im Jahre 1892 bereiste Dr. Wegener Spanien, 1895 Schweden, 1896 Norwegen, Spitzbergen und das Nordliche Eismeer, 1897 Finnland, 1897/98 Ceylon, Vorderindien und Aegypten. Von Ostern 1898 bis Michaelis 1899 war er Oberlehrer am Lessing-Gymnasium in Berlin, gab aber zum Zwecke der Fortsetzung und weiteren Ausdehnung seiner Studien diese Stellung auf und lernte 1900/01 Nordamerika, die Sandwichs-Inseln, Samoa, Neuseeland, Australien, Neu-

guinea, den Bismarck-Archipel, die Karolinen, die Marianen, Nord- und Mittelchina und Siam aus eigener Anschauung kennen. In China nahm er an den Expeditionen unserer Truppen teil und war z. B. bei der Einnahme von Pautinghu und im Gefolge von Tselingwan anwesend. Auf dem Yangtschong erlitt das Schiff, auf dem sich Herr Dr. Wegener befand, in den Stromschnellen unweit der Grenze von Szechuan Schiffbruch. Nach Martinique, Columbia, Panama und Costarica wurde Dr. Wegener auf seinen Reisen im Jahre 1903 geführt. Seit einer Reihe von Jahren hält er im Auftrage des Königl. Preuß. Kultusministeriums alljährlich geographische Vorlesungen am „Staatlichen Wissenschaftlichen Kursus“ für Lehrer der preussischen Monarchie. Aus alledem läßt sich auf eine reiche Erfahrung des Vortragenden schließen, und es ist wohl zu erwarten, daß er seine Zuhörer in hohem Maße befriedigen wird. Möge er aber auch ein volles Haus finden! Schon über zehn Jahre lang hat nunmehr die Abteilung Riesa der Deutschen Kolonialgesellschaft ihren Mitgliedern und Gästen, die zu den Versammlungen in dankenswerter Weise unentgeltlich zugelassen wurden, alljährlich mehrere gebiegene Vorträge geboten und sich den Dank vieler erworben. Es ist zu wünschen, daß die Abteilung in dieser Weise fortfahre, daß sie aber auch immer mehr Freunde finden möge. Sie ist allerdings nur ein kleines, aber immerhin würdiges Glied der Deutschen Kolonialgesellschaft, die zur Zeit über 30 000 Mitglieder zählt und zunächst bestrebt ist, das Interesse für die deutschen Kolonien im deutschen Volke wach zu erhalten und zu vertiefen und deutsch-nationale Kolonisationsunternehmungen anzuregen und zu unterstützen; ferner ist sie aber auch bemüht, auf die geeignete Lösung der mit der deutschen Auswanderung zusammenhängenden Fragen hinzuwirken und den wirtschaftlichen und geistigen Zusammenhang der Deutschen im Ausland mit dem Vaterlande zu erhalten und zu kräftigen. Wenn auch der Vortrag, der nächsten Montag in der Abteilung Riesa zu Gehör gebracht wird, nicht eine der deutschen Kolonien zum Gegenstande hat, so dürfte doch auch diesmal Anregung geboten werden, die dem Interesse und den Aufgaben der Deutschen Kolonialgesellschaft entspricht. Wie im Inseratenteile unseres Blattes ersichtlich ist, sind auch diesmal Gäste willkommen.

Das Königl. Schwurgericht Dresden verhandelte gestern gegen den Fabrikarbeiter Otto Bernhardt Hammisch aus Großenhain wegen Meineids. In der Sache waren 12 Zeugen vorgeladen. Als Vorleser kam der Bäder-

meister Selbhaar aus Pochra bei Riesa in Betracht. Der Angeklagte soll in einem Zivilprozeß vor dem Königl. Amtsgerichte Riesa wissentlich ein falsches Zeugnis mit dem Eide bekräftigt haben. Während der Beweisaufnahme und der Plaidoyers war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Die Verhandlung nahm lange Zeit in Anspruch. Da die Geschworenen die Schuldfrage bejahten, so wurde Hammisch zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 jährigen Ehrenrechtsverlust verurteilt, auch dauernd für unfähig erklärt, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden.

Dem Kronprinzen Georg, der morgen Sonntag als Leutnant ins 1. Leibgrenadier-Regiment Nr. 100 eingeteilt wird, widmet der „Kamerad“ in seiner letzten Nummer einen Artikel, dem wir folgendes entnehmen: „Die wissenschaftliche Ausbildung der königlichen Kinder erfolgt auf Grund der Bestimmungen für sächsische Gymnasien und ist streng geregelt. So wurden am 23. März 1904 Kronprinz Georg für die Quinta, Prinz Friedrich Christian für die Sexta des Gymnasiums geprüft. Den gleichen Prüfungen, die im Taschenberg-Palais stattfanden, hatten sich je vier Altersgenossen der Prinzen zu unterziehen, die sämtlich die Prüfung bestanden und nun mit dem Kronprinzen gemeinsam unterrichtet werden. Die Kameraden des Kronprinzen Georg sind ein Sohn des Staatsministers Dr. Otto, ein Sohn des Amtshauptmanns Dr. Krug von Ribba, ein Sohn des Amtshauptmanns Geheimen Regierungsrats von Grauschaar und ein Sohn des Divisionspfarrers D. Schulze. Die Kameraden des Prinzen Friedrich Christian sind ein Sohn des Oberstleutnants Abteilungschefs im Kriegsministerium von der Planitz, ein Sohn des verstorbenen Rittmeisters v. Rosow, ein Sohn des Militär-Intendanten von Loeben und ein Sohn des Hauptmanns Freiherrn von Bodenhausen vom 2. Grenadier-Regiment. Die Leitung des Unterrichts liegt in den Händen des Hauptmanns Freiherrn d. Byrn, dem Hofrat Professor Dr. Jacob vom Neustädter Gymnasium zur Seite steht. Als Lehrer wirken: Hofkaplan Prälat Klein (kath. Religion), Professor Dr. Pfeiffer (evang. Religion), Dr. Pabst, Dr. v. Bieth, Dr. Becker, Dr. Rosenhagen, Dr. Franke vom Neustädter Gymnasium, Professor Dr. Thiergen, Dr. Rolle vom Kadettenkorps, Dr. Soupe von der 1. Realschule und Hauslehrer Schreiner.

In den Gesechten bei Groß-Rabas am 2., 3. und 4. Januar sind von sächsischen Landesleuten gefallen: Reiter Guido Lau, geboren zu Hartmannsdorf, früher im Infanterie-Regiment Nr. 179. Verwundet: Sergeant Hermann Rauch, geboren zu Schönungen, frü-